Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **55 (1993-1994)**

Heft 504

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweiz. Landesbibliothek
Hallwylstrasse 15
CH-3003 Bern

AZB
3001 Bern

Retouren: EOV
Postfach 428, 3000 Bern 7

8263

Sinfonia

Nr. 504
September 1994
55. Jahrgang

Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes (EOV) /*Organe officiel de la Société fédérale des orchestres (SFO)*

Nachlese zum 12. Juni 1994
Après le 12 juin

Nicht ganz überraschend lehnten die Stände einen Kulturartikel für die Bundesverfassung ab. Das Volk hingegen sagt Ja. Das ist an sich betrüblich, und es stellt sich einmal mehr die Frage, ob das Ständemehr künftig nicht differenzierter gehandhabt werden sollte. Gemeint ist mit dieser Anregung das: Vorlagen, welche die Souveränität der Kantone nicht tangieren (und das war beim Kulturartikel zweifelsohne der Fall), sollten nicht vom Ständemehr abhängig sein.

Nach der Abstimmung wurde vor allem über die Blauhelm-Vorlage diskutiert. Die erleichterte Einbürgerung junger Ausländer und die Kultur gingen darob fast unter. Nun, keine Diskussion hätte am Ergebnis etwas ändern können. Die Befürworter waren vor dem Urnengang wohl zu wenig laut, die Gegner, die vor allem Mehrausgaben befürchteten, stärker. Es war ja auch etwas eigenartig, dass ausgerechnet jenes Parteisekretariat, deren Delegierte die Vorlage (wenn auch knapp) zur Ablehnung empfahlen, mit der Abstimmungskampagne beauftragt war . . .

Wie reagierten andere Kultur-Vereinigungen? «Animato», das Organ des Verbandes Musikschulen Schweiz, sprach von einem «halben Sieg» für die Kulturförderung, moniert aber auch, dass die Kulturkreise nicht geschlossen hinter der Vorlage standen und vor allem die populäre Kultur einen lauen Abstimmungskampf führte. Die Schweizerische Chorzeitung bedauert, dass offenbar der Sparwille des Volkes gerade bei der Kultur zum konkreten Ausdruck kam. Andere Verbandsorgane äusserten sich – wenn überhaupt – ähnlich.

Ein Scherbenhaufen? Das wohl nicht gerade. Die Kulturschaffenden aller Sparten müssen sich künftig noch mehr bemühen, dass ihnen Gehör geschenkt wird. Dem Bund fehlt eine einwandfreie rechtliche Grundlage für Kulturförderung nach wie vor. Niemand bezweifelt indessen, dass das Bisherige – und das ist ja nicht nichts – weitergeführt wird. Es ist an uns, die wir um den Wert der Vielfalt der Kultur wissen, mit förderungswürdigen Leistungen die Unterstützung des Bundes zu erhalten.

Il n'est en somme pas vraiment étonnant que les cantons soit contre un Article culturel à ancrer dans la Constitution fédérale. Mais le peuple était pour. Le résultat est affligeant et on se demande une fois de plus si l'avis des cantons ne devrait pas être évalué de façon plus nuancée. Les questions qui n'entravent pas la souveraineté des cantons ne devraient pas dépendre des assises.

Après cette consultation populaire, la discussion a surtout porté sur les Casques bleus. L'intégration des jeunes étrangers et les questions culturelles ont presque été considérées comme quantité négligeable. Mais après coup, les discussions n'auraient toutefois pas influencé les résultats. Avant le 12 juin, ceux qui étaient pour n'ont pas assez bien su se faire entendre, et les opposants qui craignaient des dépenses supplémentaires l'ont emporté. Il est par ailleurs étrange que la campagne ait été confiée au parti qui avait recommandé de refuser le projet...

Quelles ont été les réactions dans les milieux culturels? «Animato», l'organe de l'Union suisse des écoles de musique, estime qu'il s'agit d'une demi-victoire en faveur de l'encouragement à la culture, mais critique que les milieux concernés n'aient pas constitué un front, et que la culture populaire ne se soit pas engagée avec davantage de ferveur. Le Bulletin des Chorales regrette de constater que la tendance à économiser soit appliquée aux dépens de la culture. Quant aux organes d'autres associations, ceux qui ont commenté le situation étaient du même avis.

Est-ce la fin des haricots? Pas nécessairement. Les milieux culturels devront dorénavant prendre des mesures plus efficaces pour se faire entendre. La Confédération n'a toujours pas de base déterminante définissant l'encouragement à la culture. Personne ne doute que l'attitude actuelle restera inchangée – et ce n'est pas rien. Etant conscients de la valeur des multiples aspects de la culture, il est de notre devoir de montrer de quoi nous sommes capables si nous voulons obtenir un soutien de la Confédération.

- Ny -

Mitteilungen des Vorstandes

Delegiertenversammlung der Europäischen Vereinigung von Liebhaberorchestern (EVL)

Im Rahmen des diesjährigen Europäischen Orchestertreffens in Brünn (s. den Bericht von Renate Huber auf Seite 3) fand am 18. Juni 1994 die 3. Delegiertenversammlung der EVL statt. Als Delegierte des EOV nahmen Rosita Pulfer und Trudi Balmer, beide Mitglieder der Camerata PTT Bern, teil. Haupttraktanden waren das Arbeitsprogramm für die nächste Amtsdauer sowie die Neubestellung des Vorstandes.
In den kommenden drei Jahren soll die *Rekrutierung* weiterer Mitglieder (Österreich, Italien, Ungarn, Grossbritannien, Schweden, Dänemark, Finnland u.a.m.) vorangetrieben werden. Die *EVL-Info* wird einen grösseren Stellenwert erhalten. Sie soll als Informationsträgerin allen Mitgliedern zur Verfügung stehen und dem Kulturaustausch im weitesten Sinne dienen. Der *Nürnberger-Katalog* (Bibliothekskatalog, in dem u. a. alle leihweise erhältlichen Werke aus den Mitglieder-Bibliotheken enthalten sind) wird vervollständigt.

Vorstand EVL:
Joachim Conradi (Deutschland)
Präsident
Gerbrand Kotting (Niederlande)
Vizepräsident
Daniel Kellerhals (Schweiz)
Generalsekretär
Martien Nonhebel (Niederlande)
Kassier
Tor Tommerdal (Norwegen) und
Käthi Engel Pignolo (Schweiz)
Beisitzer/-in

Veteranenorchester
Bis heute haben sich 17 Instrumentalisten gemeldet – etwas zu wenig, wenn man bedenkt, dass es sich dabei um Streicher, Holz- und Blechbläser handelt. Wir laden daher alle noch Unentschlossenen ein, sich zu melden (Anmeldetalon s. Seite 1).

Solisten gesucht?
Gelegentlich erhält der Vorstand EOV Werbematerial von Berufsmusikern, die gerne mit einem Liebhaberorchester auftreten würden. Orchester auf der Suche nach einer interessierten Solistin oder einem Solisten können sich bei der Präsidentin melden.

Der EOV zu Gast bei Radio EVIVA
Wie andere Musikverbände wurde auch der EOV eingeladen, sich in einer Sendreihe von **Radio EVIVA** vorzustellen. Am 11. September kam es dann zur ersten Sendung (Thema: Was sollen Liebhaberorchester spielen?). **Am 12. Dezember 1994 um 15 Uhr folgt die zweite Sendung, die sich mit der Probenarbeit befassen wird.** Die Sendungen werden von Ueli Ganz, Mitglied der Musikkommission EOV, gestaltet. Für 1995 sind zwei weitere Sendungen geplant. Wir werden in der «Sinfonia» darauf hinweisen.

In diesem Jahr organisiert der Schweizerische Tambouren-Verband das Gemeinschaftskonzert, das am **22. Oktober um 18 Uhr** in den wunderbaren Räumlichkeiten der **Stiftung Gianadda in Martigny** stattfinden wird.

Die folgenden Formationen werden in Martigny auftreten:

Harmonie Martigny (für den EMV)
Männer- und Frauenchor Martigny (für die SCV)
Kammerorchester St-Paul Lausanne (für den EOV)
Tambouren und Pfeifer Siders (für den STV).

Ein kleines fünfköpfiges Organisationskomitee unter der Leitung von Frédéric Giroud, Gemeinderat und Kulturverantwortlicher von Martigny, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Anlass sorgfältig vorzubereiten.

CONCERT JUMELÉ
LA MUSIQUE UNE GRANDE FAMILLE
AFM USC SFO AST
MARTIGNY 22.10.94.

Association Fédérale de Musique, Union Suisse des Chorales, Association Suisse des Tambours Société Fédérale des Orchestres,

Gemeinschaftskonzert vom 22. Oktober
Im Europäischen Jahr der Musik (1985) beschlossen drei schweizerische Musikverbände – die Schweizerische Chorvereinigung SCV, der Eidgenössische Orchesterverband EOV und der Eidgenössische Musikverband EMV – ein Gemeinschaftskonzert durchzuführen; 1989 kam dann noch der Schweizerische Tambouren-Verband STV dazu.
Diese Veranstaltung ist seither zur Tradition geworden und findet alle zwei Jahre in einer anderen Region der Schweiz statt.

Anmeldetalon Veteranenorchester
Bulletin d'inscription pour l'orchestre de vétérans SFO

Name / *Nom:* _____
Vorname / *Prénom:* _____ Jahrgang / *Année de naissance:* _____
Mitglied des EOV-Orchesters / *Membre de l'orchestre SFO:* _____
Instrument (I oder/*ou II*): _____
Adresse: _____
Telefon / *Numéro de téléphone:* _____

Bitte bis 31. Oktober 1994 senden an: EOV, Postfach 428, 3000 Bern 7
Envoyer jusqu'au 31 octobre 1994 s.v.pl. à la SFO, case postale 428, 3000 Berne 7